

## **Schla-raffinierte Zeitreise**

Zum 10. Mal schon sind Schlaraffen dabei, dem Frohsinn Raum zu schaffen,  
und damit auch die Lebenslust nicht nur in Gaumen und den Magen, nein, vielmehr noch ins Herz zu tragen,  
den Wert des Daseins wohl bewusst.

„Schlaraffia“ möchte weiten Kreisen den Weg zur Lebensfreude weisen wie auch den Pfad zum rechten Mass.  
„Schlaraffia“ bedeutet eben weit mehr als nur das Glas zu heben, weit mehr als schnöden Suff und Frass.

„Schlaraffia“ baut mit kleinen Schlücken  
an schön gedeckter Tafel Brücken, hält sie viel Feines doch bereit.  
Mag sich zu unserem Vergnügen drum eines hier zum andern fügen:  
„Schlaraffia“ - Fest der Gastlichkeit!

Fasst die Gabel, wetzt das Messer  
„Schlaraffia“ - Fest der Besser-Esser,  
„Schlaraffia“ - kostet ihren Wein.  
Mit Posaunen und Trompeten zum zehnten Mal zum Mahl gebeten,  
ein kulinarisch Stell-dich-ein.

Wie hat sich alles zugetragen?  
Wie konnte man das Wagnis wagen?  
Was war der Grund für den Versuch?  
War's Zufall? Einfall? Bier-Ideen?  
Wenn wirs mit klaren Blicken sehen:  
Am Anfang stand *dies Kinderbuch*.

Bereits vor über 60 Jahren konnten wir daraus erfahren was uns diese Zauberwelt in ihren Töpfen, ihren Pfannen, in grossen Fässern oder Kannen Unglaubliches zugute hält:  
*„Irgendwo in weiten Fernen schwebend zwischen Mond und Sternen hinter einer Wolkenwand dehnt sich das Schlaraffenland“.*

Angetörnt von den Zitaten schien man allhier wohl beraten, und bereit für den Versuch.  
*„Wir halten nichts vom grossen Fressen Ihr sollt uns an den Messen messen“*, stand auf dem Wega-Fahnentuch.

*„Freund Globi will zu den Schlaraffen“.*  
Da lässt sich fraglos Andres schaffen, wenn das Ideen-Meer so wogt.  
Mit neuen Taten, neuen Messen wachsen Hunger und Int'ressen.  
*„Daa glob i au“*, sprach Markus Vogt.

Ein Stichwort reicht schon, ihn zu reizen.  
Bald schallts durch Reben und durch Beizen, Markus macht mit, das ist ganz klar.  
Im Herbst die Wega, dann im Märzen erfreu Schlaraffia die Herzen.  
Wir feiern jedes halbe Jahr.

Weil für Gelüste der Schlaraffen noch allenthalben Lücken klaffen, tut neues Angebot hier not.  
Wir bauen unsre Gourmet-Welten im Untergrund und in den Zelten und holen viele mit ins Boot.

Wie aber soll die Sache geigen?  
Die Wirte tanzen mit im Reigen.  
Von Restaurant zu Restaurant  
gibt sich jeder durchaus friedlich  
Ein Ziel, die Wege unterschiedlich...  
Sympathisch alles, nichts verbrannt.

Und alle ticken sie sehr ähnl  
im Gampi wie im Isebähnli,  
der Eigenhof pflegt wie vor Zeiten  
halt seine eignen Eigenheiten.  
Zwar fliegen nicht gebratene Tauben  
durch den grossen Saal im Trauben,  
auch kann man nicht in Nachbars  
Leuen  
an einem ganzen Säuli chäuen,  
gleichwohl gilt jedes Restaurant  
als Perle im Schlaraffenland.  
Was schon beim ersten Mal geboten,  
verdiente allerbeste Noten.  
Das Publikum war sehr entzückt.  
Wie viele Augenpaare glänzten  
als Winzer ihren Wein kredenzten.  
Genuss, ins rechte Licht gerückt,  
weckt in den Menschen  
Wohlbehagen.  
So konnte man es weiter wagen,  
zu rufen, „Leute, kommt zu Tisch“,  
sie ins Schlaraffenland zu führen,  
an Herzen und in Pfannen rühren  
stets mit dem richtigen Gemisch.

Gerichte werden zu Gedichten.  
Wenn Superköche Speisen richten,  
wächst daher bald schon Reim um  
Reim.  
Da ein Schlückchen, dort ein  
Häppchen...  
Bei allzu roten Ohrenläppchen  
fährt die Mobi einen heim.

Geniesser sind sie, die Schlaraffen,  
die in der Lounge Zigarren baffen.  
Nicht lang mehr währt der schöne Brauch.  
Verbote lassen uns erahnen,  
bald bleiben uns nur Wolkenfahnen  
und bloss Kaminen noch der Rauch.

Schon füllt sich ja die Zehnerreihe  
Der Lebenslust die höchste Weihe.  
Es blieb nicht nur bei dem Versuch.  
Die Rückschau liefert die Beweise,  
Schlaraffia zieht weit weitre Kreise  
als einst erträumt im Globi-Buch.

Ein Lob den Frauen und den Männern,  
die dieses Lebensfest ersannen,  
im Alltagsgrau den kleinen Trost.  
Wir dürfen dank Schla-Raffinessen  
vom Besten trinken, Bestes essen.  
*Da glob i selber.* Daher: Prost!

*Jubiläums-Gala am 12. März 2010  
Hans Ruedi Fischer (fis), Wildhaus*